

HEYNE <

DAS BUCH

Stephen King schrieb seine erste Kurzgeschichte mit 21 Jahren. Seitdem hat er eine Vielfalt von Romanen veröffentlicht, die ihren Siegeszug in die Welt angetreten haben. Doch seine Story-Bände sind bei Kritik und Publikum nicht minder erfolgreich als seine Romane.

Das Kabinett des Todes umfasst vierzehn düstere Storys. Die atemberaubenden Geschichten dieser Sammlung ziehen den Leser in ihren Bann, egal, ob er sich mit Howard Cottrell als Scheintoter im »Autopsieraum vier« befindet oder in »Alles endgültig« mit dem jungen Dinky Earnshaw leidet, dessen Traumjob sich als höllische Sackgasse entpuppt. In »Der Mann im schwarzen Anzug« zeigt King seine literarische Meisterschaft; für diese Geschichte erhielt er auch den O.-Henry-Preis. Ob es sich nun um Begegnungen mit Toten und fast Toten oder um Ehekrise und Alpträume anderer Art handelt: Stephen King ist immer in Höchstform.

DER AUTOR

Stephen King, 1947 in Portland, Maine, geboren, ist einer der erfolgreichsten amerikanischen Schriftsteller. Bislang haben sich seine Bücher weltweit über 400 Millionen Mal in mehr als 50 Sprachen verkauft. Für sein Werk bekam er zahlreiche Preise, darunter 2003 den Sonderpreis der National Book Foundation für sein Lebenswerk. 2015 ehrte Präsident Barack Obama ihn mit der National Medal of Arts. 2018 erhielt er den PEN America Literary Service Award für sein Wirken, gegen jedwede Art von Unterdrückung aufzubegehren und die hohen Werte der Humanität zu verteidigen. Seine großen Werke erscheinen im Heyne-Verlag, zuletzt der Spiegel-Bestseller *Billy Summers*.

**STEPHEN
KING**
**IM KABINETT
DES TODES**

Roman

Aus dem Englischen von Wulf Bergner,
Joachim Körber, Hedda Pänke, Jochen Schwarzer
und Jochen Stremmel

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die amerikanische Originalausgabe
EVERYTHING'S EVENTUAL
erschien 2002 bei Scribner, New York



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

4. Auflage

Vollständige deutsche Taschenbuchausgabe 01/2014

Copyright © 2002 by Stephen King

Copyright © 2003 der deutschsprachigen Ausgabe by Ullstein Heyne
List GmbH & Co.KG

Copyright © 2014 dieser Ausgabe by Wilhelm Heyne Verlag,
München in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Hauptmann & Kompanie Werbeagentur,
Zürich, unter Verwendung einer Illustration von © Anja Filler

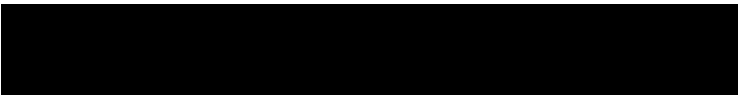
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-453-43734-0

www.heyne.de



Für Shane Leonard



Inhalt

Ich tat Folgendes: Aus einem Pokerblatt nahm ich alle Pikarten und einen Joker heraus. Ass bis König = 1 bis 13, Joker = 14. Ich mischte die Karten, und die Reihenfolge, in der ich sie dann aufdeckte, wurde zur Reihenfolge der Geschichten in diesem Buch – ausgehend von ihrem Platz auf einer Liste, die mein Verlag mir geschickt hatte. Dabei entstand tatsächlich ein sehr schönes Gleichgewicht zwischen den literarischen Geschichten und den Horrorstorys. Dann fügte ich den einzelnen Geschichten auch noch ein paar erläuternde Anmerkungen bei – entweder davor oder dahinter, je nachdem, wo mir es passend erschien. Bei der nächsten Sammlung müssen dann Tarotkarten ran.

Einleitung: Wenn man sich einer fast ausgestorbenen Kunstform widmet	9
Autopsieraum vier	21
Der Mann im schwarzen Anzug	53
Alles, was du liebst, wird dir genommen	87
Der Tod des Jack Hamilton	105
Im Kabinett des Todes	145
Die Kleinen Schwestern von Eluria	179
Alles endgültig	261
L. T.s Theorie der Kuschartiere	329

Der Straßenvirus zieht nach Norden	359
Lunch im Gotham Café	393
Dieses Gefühl, das man nur auf Französisch ausdrücken kann	439
1408	463
Achterbahn	515
Der Glüggsbringer	567

Einleitung: Wenn man sich einer fast ausgestorbenen Kunstform widmet

Über die Freude am Schreiben habe ich mich schon des Öfteren geäußert und halte es nicht für nötig, dieses Haschee hier so spät noch einmal aufzuwärmen, aber ich muss Ihnen etwas gestehen: Auch den geschäftlichen Teil meiner Arbeit betreibe ich mit dem leicht wahnhaften Vergnügen eines Amateurs. Ich murkse da gerne rum, reize alle möglichen Dinge aus und fremdbestäube Medien. Ich habe es mit Drehbuchromanen versucht (*Der Sturm des Jahrhunderts*, *Rose Red*), mit einem Fortsetzungsroman (*The Green Mile*) und mit einem übers Internet vertriebenen Fortsetzungsroman (*The Plant*). Es geht mir dabei nicht darum, noch mehr Geld zu verdienen, und eigentlich auch nicht darum, neue Märkte zu erschließen; nein, das Ziel dabei ist, den Akt, die Kunst und das Handwerk des Schreibens einmal mit anderen Augen zu sehen, dadurch frischen Wind in das ganze Verfahren zu bringen und die Erzeugnisse – mit anderen Worten: die Geschichten – so interessant und lebendig wie möglich zu erhalten.

Eigentlich habe ich eben »so neu und originell wie möglich« geschrieben, aber das habe ich der Ehrlichkeit halber wieder gelöscht. Also bitte, Ladys and Gentlemen: Wem kann ich denn jetzt nach all den Jahren noch was vormachen – außer mir selbst vielleicht? Ich habe meine erste Geschichte verkauft, als ich einundzwanzig und im ersten Jahr auf dem College war. Jetzt bin ich vierundfünfzig und habe eine Menge Worte durch den 1,4 Kilo schweren organischen

Computer/Textverarbeiter gejagt, auf dem meine Red-Sox-Kappe sitzt. Geschichten zu schreiben ist für mich schon lange nichts Neues mehr, aber das bedeutet nicht, dass es seinen Reiz verloren hätte. Wenn mir jedoch zu diesem Thema nichts Neues, Interessantes mehr einfiel, würden die Geschichten sehr bald lahm und dröge. Ich will nicht, dass das passiert, denn ich will die Leute nicht betrügen, die meine Sachen lesen (das wären dann Sie, lieber treuer Leser), und ich will mich auch nicht selber betrügen. Schließlich geht das uns beide was an. Wir haben eine Verabredung miteinander. Wir sollten uns vergnügen. Wir sollten tanzen.

Dessen eingedenk will ich Ihnen Folgendes erzählen: Meine Frau und ich besitzen doch diese beiden Radiosender. WZON-AM, ein Sportsender, und WKIT-AM, der klassische Rockmusik spielt («*The Rock of Bangor*«, wie wir immer sagen). Rundfunk ist heutzutage ein knallhartes Geschäft, zumal auf einem Markt wie Bangor, wo es zu viele Sender gibt und zu wenige Hörer. Wir haben zeitgenössische Countrymusik, *klassische* Countrymusik, Oldies, *klassische* Oldies, Rush Limbaugh, Paul Harvey und Casey Kasem. Die Sender von Steve und Tabby King schreiben seit vielen Jahren rote Zahlen – keine tiefroten, aber doch so, dass es mich nervt. Erfolg ist mir wichtig, verstehen Sie? Und obwohl wir bei den Einschaltquoten immer vorne lagen, standen wir am Jahresende doch stets mit Miesen da. Mir hat man das so erklärt, dass sich in Bangor einfach nicht genug Werbeeinnahmen erzielen lassen und dass sich schon zu viele Sender den Kuchen teilen.

Da kam mir eine Idee. Ich würde ein Hörspiel schreiben, dachte ich, so ähnlich wie die Hörspiele, die ich als Kind immer mit meinem Großvater in Durham, Maine, gehört hatte. Ein Halloween-Hörspiel, bei Gott! Ich kannte natürlich Orson Welles' berühmte – oder berüchtigte – Halloween-Hörspielfassung von »Krieg der Welten«. Welles hatte die Idee (die absolut *brillante* Idee), H. G. Wells' klassische Geschichte über die Landung der Marsmenschen als Abfol-